Wochenblatt.

Friedrich Wagner, Herausgeber.

Scranton, den 17. Novbr. 1870.

Die Schlappe bei Orleans.

Daß das deutsche Armee Corps unter General Von der Tann eine Schlappe erlitten hat, ist leider nicht in Abrede zu stellen, aber die Bedeutung dieses französischen Erfolges ist bis ins Lächerliche übertrieben worden. Von der Tann hat vor einer bedeutend überlegenen Macht Orleans räumen müssen, und ist unter beständigem Kampfe bis nach Thory (25 Meilen nördlich von Orleans und 45 Meilen südlich von Paris) zurückgefallen, wo er von Abtheilungen unter Commando des General Wittich und des Prinzen Albrecht, sowie von einigen Brigaden der Armee des Prinzen von Mecklenburg um etwa 25,000 Mann verstärkt wurde. Weitere Verstärkungen von der Armee des Prinzen Friedrich Carl sollten spätestens bis morgen eintreffen und es unterliegt keinem Zweifel, daß die Armee dann sofort die Offensive ergreifen und von Orleans wieder Besitz nehmen wird. Der Verlust der Deutschen wird auf 3500 Mann und auf zwei Kanonen angegeben, die zurückgelassen, und nicht etwa im Kampfe erobert wurden. Die letztere Thatsache beweist besser als alles Andere, wie geordnet der Rückzug bewerkstelligt wurde. Das Schlimmste an der Affaire ist es, daß sie die französische Nation zu erneuten und nutzlosen Anstrengungen des Widerstandes anfachen wird.

Gleichzeitig mit der Niederlage bei Orleans kommt die gute Nachricht von der Einnahme der starken Festung Verdun, die den Hauptübergang über die Maas beherrscht. Verdun liegt in Lothringen, und soll dem deutschen Reiche einverleibt werden. Um so wichtiger ist es, daß man, wenn es zu Friedensunterhandlungen kommt, die Festung schon in Besitz hat, und nicht erst auf ihre Abtretung zu bringen braucht.

Die Capitulation von Neu-Breisach ist ebenfalls eine wichtige Errungenschaft für die Deutschen und wird besonders von den Badensern freudig begrüßt.

Es geht hier das Gerücht, daß Thionville kapitulirt habe, doch liegt bei Abfassung dieser Zeilen noch keine Bestätigung der Nachricht vor. Wahrscheinlich ist die Nachricht immerhin, da die Werke schon am Freitag in Brand geschossen waren.

Paris ist nur für noch drei Wochen mit Lebensmitteln versehen; die Belagerer erwarten täglich einen Massen-Ausfall und haben geeignete Vorbereitungen dagegen getroffen.

Scheinbar im Einverständniß mit Preußen macht Rußland den Großmächten wieder viel Kopfzerbrechens durch das Verlangen nach einer Revision des Pariser Vertrags von 1856. Es könnte daraus ein ernstliches Zerwürfniß entstehen, mit Rußland einer- und England, Türkei und Oestreich andererseits.

Ein wohlberichteter Correspondent sagt, der Rückzug des Gen. v. d. Tann von Orleans sei nur eine Finte gewesen, um die Loire-Armee in ein Netz zu locken. Prinz Friedrich Carl. Gen. Tann und der Herzog von Mecklenburg stehen den Franzosen gegenüber und werden ihnen bei Toury eine Schlacht liefern. Gen. v. d. Tann giebt seinen Verlust offiziell auf 42 Offiziere und 667 Mann an.

Die Wahl. Soweit haben die Demokraten an Congreßleuten gewonnen: in New-York 4; in Illinois 2; in Tennessee 3; in Wisconsin 1; in Michigan 1; in Alabama 1; in Arkansas 2; in Missouri 2—zusammen 16.

Die Radikalen gewinnen 1 in New-Jersey und 1 in Minnesota—und verlieren 2 in Illinois und 1 in Rhode Island, wo unabhängige Candidaten erwählt wurden.

Columbia, 10. Nov. Die Majorität des republikanischen Gouverneurscandidaten beträgt 33,537 Stimmen. Die vier erwählten Congreßmitglieder sind Republikaner (drei davon farbige). Im Staatssenat haben die Republikaner eine Majorität von 22 und im Unterhaus der Staatsgesetzgebung eine solche von 80 Stimmen.

Madison, 12. Nov. Die Majorität der Republikaner in Wisconsin beträgt mehr als 25,000 Stimmen.

— In Nevada ist das ganze demokratische Ticket erwählt worden.

— Senator Rico von Arkansas hat nach Washington telegraphirt, daß Arkansas republikanisch gewählt hat.

Wo das Geld bleibt.

Massenhafte Vorräthe von Waffen sind während der letzten Monate von der Grant'schen Regierung an Speculanten verkauft und von diesen nach Frankreich verschifft worden. Man hat gefragt, wo das Geld eigentlich hinkommt, das aus diesen Waffen gelöst wird? Ein in Washington erscheinendes unabhängiges Blatt erklärt die Sache folgendermaßen:

„Diese Einnahmen werden vom Kriegsdepartement wieder verausgabt, ohne unter den Ausgaben angeführt zu werden, so daß diese, um den betreffenden Betrag vermindert, dem Publikum präsentirt werden. So betrugen die Ausgaben dieses Departements, nach dem kürzlich veröffentlichten Etat des Jahres 1869—70, „nur 62 Millionen." In der That hatte aber das Departement 132 Millionen ausgegeben und die Differenz war in der erwähnten Weise gedeckt worden. Der Ausgaben-Etat der Regierung steigt dadurch von 435 auf 505 Millionen. So läßt die ehrliche Grant'sche Administration die Kleinigkeit von 70 Millionen verschwinden. In andern Departements, z. B. im Marinedepartement, mögen ähnliche Kunststücke praktizirt werden."

— In Milwaukee ist dieser Tage der Redacteur des dort erscheinenden „Banner und Volksfreund," Herr Friedrich Wilhelm Orban, in seinem 55. Lebensjahre gestorben. Der Verblichene war aus der Gegend von Schleusingen in der preußischen Provinz Sachsen gebürtig, hatte in Leipzig Philologie studirt und war als Achtundvierziger nach Amerika gekommen.

— Joseph Jörger, ein deutscher Zimmermann, beging am Samstag in Jersey City Selbstmord, indem er sich erschoß.

— In Philadelphia sollen 200 englische und 150 deutsche Zuschneider leben.

— Kentucky hat 1,432,695 Einwohner, eine Zunahme von 277,011 seit 1860.

— Die New Yorker Evening Post, ohne Zweifel das fähigste und ehrenhafteste republikanische Blatt des Landes, kommt offen gegen Grant heraus. Es sagt unter Anderem:

„Selbst Buchanan's Einmischung in Kansas war nicht plumper und schamloser als Präsident Grant's Versuch, die Republikaner in Missouri zu zwingen seinem Willen zu gehorchen. Mit Ausnahme Johnson's, hat kein Präsident versucht, durch massenhafte Absetzungen und die Anstellung seiner Günstlinge der Partei seine „Politik" aufzuzwingen."

An einer anderen Stelle sagt die Evening Post:

„Statt den Civildienst zu reformiren, ist Grant der erste Präsident, der politischen Committees offen Erlaubniß gegeben hat, in die Departements zu gehen, und den Clerks eine Bestechungssteuer aufzulegen. Er ist der erste Präsident, der in schamloser Weise ein Mitglied seines Cabinets (Cox) den Forderungen geheimer und unverantwortlicher Committees geopfert hat."

Warum sterben so viele Kinder?

Diese Frage beantwortet der „Medical-Recorder" sehr richtig in Folgendem. Der Grund, daß so viele Kinder sterben, ist, daß man sie unvernünftig behandelt. Von dem Tage ihrer Geburt an werden sie mit Futter vollgestopft, mit Medicin vollgegossen, in heißen Stuben geröstet und in Federbetten gedämpft. So werden sie im Hause behandelt. Läßt man sie im Sommer einmal in der Woche, während der kalten Jahreszeit ein- oder zweimal im Monate ein bischen frische Luft schöpfen, so läßt man sie auf einmal fast unbekleidet an allen Theilen des Körpers, die vorzugsweise des Schutzes gegen Kälte bedürfen, hinauslaufen: Bloße Beine, bloße Arme, bloße Hälse, um den Leib zusammengeschnürt mit einem Röckchen, das einem umgekehrten Regenschirme gleicht, um die kalte Luft aufzufangen und auch den Leib zu erkälten. Ein kräftiger starker Mann geht bei Frostwetter aus mit Handschuhen und Ueberrock, mit wollenen Strümpfen und dicken doppeltsohligen Stiefeln und Gummischuhen. An demselben Tage muß das dreijährige Kind, das doch auch nichts Anderes als Fleisch und Blut ist, mit einem Kleidchen so dünn als Papier, mit baumwollenen Strümpfen, mit bloßen Beinen, nacktem Halse ausgehen, was seine Mutter tödten, und seinen Vater auf Wochen krank machen würde. Und warum? Um sie abzuhärten für eine Kleidungsweise, die sie später nie gebrauchen; um sie an eine Entblößung zu gewöhnen, die man wenige Jahre später schon für offenbare Narrheit halten würde. Auf solche Weise Kinder für die Schlachtbank aufzuziehen und dann ihren Tod Gott zuzuschreiben, ist zu verkehrt. Wir denken, daß der Allmächtige nichts damit zu thun hat.

— Wyoming hat 9,115 und Dacota 14,021 Einwohner, mit Ausschluß der Indianer.

Kriegsberichte.

Alt-Breisach, Baden, 9. Nov. Da nunmehr alle französischen Werke auf der entgegengesetzten Seite des Flusses in deutschen Händen sind, hat man bereits mit der Schleifung der Festungswerke begonnen. Die schwere Batterie im Norden der Stadt wurde ganz entfernt und die Kanonen im Schloßberg nach der unteren Stadt gebracht. Die badische Artillerie hat für ihre Tapferkeit den Dank der preußischen Regierung erhalten.

Cuxhaven, 10. Nov. Die französische Flotte soll an hiesigem Hafen vorübergefahren sein und ihren Weg nach der Nordsee eingeschlagen haben. Sie soll aus 30 Panzerschiffen bestehen. Die Lichter und Bojen an der Mündung der Elbe sind in Folge dessen entfernt und allen Lootsen ist es untersagt worden, die deutschen Häfen zu verlassen.

London, 10. Nov. Von Versailles schreibt unterm Gestrigen ein Special-Correspondent:

„Es sind Nachrichten hier eingetroffen, welche große Aufregung hervorrufen und zu der Annahme berechtigen, daß jeden Augenblick etwas Außerordentliches erwartet werden darf. Es werden Gegenvorbereitungen getroffen. Auch die Berichte aus dem Süden Frankreichs sind außerordentlicher Natur. Fünfzehn Departements haben sich von dem übrigen Frankreich vollständig losgesagt und sind nunmehr im Begriffe, im Vereine mit Algier eine besondere Regierung einzusetzen.

Die Deutschen zogen heute in Montbelliard ein.

Berlin, 11. Nov. Die zu Versailles vor sich gehende Berathung der neuen Verfassung schreitet zufriedenstellend voran und man ist allgemein der Ansicht, die Schwierigkeiten mit Baiern würden überwunden werden. Das Wiener Cabinet wird keine Stimme in der Angelegenheit haben, da die deutsche Regierung von der Ansicht ausgeht, man solle ihr die Verwaltung ihrer inneren Angelegenheiten selbst überlassen. Der Prager Vertrag hat nach Ansicht der Deutschen nichts mit der neuen Gestaltung von Deutschland zu schaffen und Oesterreich hat mit der neuen Lage der Dinge nichts zu thun. Baron von Beust wird als Feind der deutschen Einheit betrachtet und man glaubt, so lange er die Angelegenheiten des österreichisch-ungarischen Kaiserreichs verwaltet, seien freundschaftliche Beziehungen mit Deutschland nahe unmöglich. Trotz den von Oesterreich ausgehenden Freundschaftsversicherungen besteht dort bei den Behörden eine Abneigung gegen das neue Deutschland. So hat Baron Beust's neuliche Depesche in Betreff des Waffenstillstandes hier große Mißstimmung hervorgerufen, da man glaubt, dieselbe sei nur darauf berechnet gewesen, Deutschland neue Schwierigkeiten zu bereiten.

Carlsruhe, 11. Nov. Die südlich von Colmar belegene Festung Neu-Breisach am linken Rheinufer hat sich gestern Abend an die badischen Truppen ergeben, welche dieselbe seit 14 Tagen belagert haben.

Berlin, 11. Nov. Es ist ein offizielles Telegramm hier eingegangen, welches ankündigt, Stadt und Festung Neu-Breisach sei, nach einer kurzen Belagerung durch die deutschen Truppen, gefallen. Da sich die Hauptvertheidigung von Neu-Breisach, Fort Mortier, vor einiger Zeit ergeben mußte, so war der Platz vollständig vertheidigungslos und dem Feuer der deutschen Geschütze von Biesheim, Wolfgangshausen und Fort Mortier her ausgesetzt. Die inneren Werke konnten das Feuer nicht erwidern, da die deutschen Batterien deren Geschütze nahezu alle demontirt hatten.

Die Stadt gerieth an verschiedenen Stellen in Brand und das Holzwerk der Festung wurde dadurch zerstört. Der französische Commandant ließ deshalb eine weiße Flagge aufziehen und gestern Abend ging die Capitulation vor sich. Die Franzosen übergaben damit an die badischen Truppen Stadt und Festung Neu-Breisach, mit letzterer 100 Kanonen, von denen aber nur noch sehr wenige brauchbar waren, und 5000 Kriegsgefangene, darunter 100 Offiziere. Neu-Breisach war eine Festung zweiten Ranges. Die Nachricht hat in Karlsruhe große Aufregung hervorgerufen.

Versailles, 11. Nov. Von General von der Tann, dem Commandeur der gegen Orleans operirenden deutschen Streitkräfte, sind offizielle Depeschen hier eingegangen, worin er anzeigt, er sei genöthigt gewesen, Orleans zu räumen. Er berichtet ferner, der Feind habe gestern keine Absicht zum Vorrücken zu erkennen gegeben.

London, 11. Nov. Der Correspondent der „Times" berichtet unterm Gestrigen von Berlin, Oesterreich sei auf seine Note, worin es seine Vermittlung anbietet, von Preußen eine scharfe Antwort ertheilt und bemerkt worden, da es beim Beginne des Krieges waffnete, so könne es jetzt nicht als Vermittler auftreten. Man nimmt allgemein an, Preußen werde die Annektirung der beiden Provinzen Elsaß und Lothringen allen Garantien vorziehen, welche die neutralen Mächte möglicherweise leisten würden. Preußens Beziehungen zu Oesterreich und Rußland sind keine derartigen, daß deren Garantieen annehmbar seien. Deutschland ist vollständig entschlossen, sich von keiner Seite her einen Eingriff in die Kriegsführung, die Friedensbedingungen oder seine innere Reconstruktion gefallen zu lassen.

General Barnside ist soeben von Paris nach hiesiger Stadt zurückgekehrt. Er bezeichnet die Hauptstadt von Frankreich mitleidig als ein „Narrenhaus, bewohnt von Affen."

Aus Berlin eingetroffene Berichten zufolge werden dort großartige Vorbereitungen für die Rückkehr des Königs getroffen. Es soll eine große Illumination veranstaltet werden.

London, 13. Nov. Ein Telegramm aus Constantinopel meldet, daß die türkische Regierung bis Sonntag Morgen keine Mittheilung darüber erhalten habe, daß Rußland die Abschaffung des Vertrags von 1856 zu erreichen suche.

Gambetta sagt in einer Depesche an den französischen Repräsentanten, daß die Note Gortschakoffs in Betreff des Pariser Vertrages von 1856 beweise, daß zwischen Rußland und Preußen ein Einverständniß besteht. Er spricht die Ansicht aus, daß gegenüber so verderblichen Plänen, England nicht lange passiv bleiben könne.

Es heißt, daß der österreichische Reichskanzler von Beust einen Congreß der europäischen Mächte nicht wünsche.

Ein russischer General ist im Hauptquartier des Königs Wilhelm in Versailles eingetroffen. Er überbringt eine Urkunde, durch welche Kaiser Alexander den Kronprinzen Friedrich Wilhelm zum Zeichen seiner Hochschätzung zum Feldmarschall in der russischen Armee ernennt.

Der russische Gesandte in London hat dem Lord Granville Briefe von Fürst Gortschakoff vorgelesen, wonach Rußland jetzt eine Modifikation oder Abschaffung der Bestimmungen verlangt, welche bei der Convention in Paris im März 1856 unterzeichnet wurden, sowie der Artikel 11 und 13 in dem Pariser Vertrag vom 27. April 1856. Diese Bestimmungen verbieten der russischen Flotte den Durchgang durch die Dardanellen und den Bosphorus von dem schwarzen Meere aus und beschränken die russische Flotte in dem schwarzen Meere auf zehn kleine Dampfer.

Dieselben verbieten zugleich Rußland und der Türkei an der Küste des schwarzen Meeres irgend ein Marine Arsenal anzulegen und neutralisiren das schwarze Meer dadurch, daß den an seiner Küste grenzenden Mächten oder irgend einer andern Macht untersagt ist, auf demselben Kriegsschiffe zu halten. Dieses Verlangen Rußlands wurde zu gleicher Zeit den Cabineten in London, Constantinopel, Wien und Berlin mitgetheilt. Man glaubt hier, daß Rußland bereit sei, die Anerkennung seiner Ansprüche mit Gewalt durchzusetzen.

Das officielle Journal in Constantinopel sagt, daß die Türkei jetzt im Stande sei, einem Angriff zu widerstehen, da sie über 600,000 Mann und zwölf Panzer-Fregatten verfüge.

Graf Beust, der österreichische Premier Minister ist am 8. Nov. zu München angekommen und hatte an zwei Tagen Conferenzen mit dem baierischen Cabinette.

Tours, 14. Nov. General Von der Tann erhält Verstärkungen von allen Seiten. Es heißt, daß General von Werder, welcher auf dem Marsche nach Lyon war, diese Route verlassen und jetzt gegen Chartres marschirt, um sich mit General Von der Tann's Corps zu vereinigen.

London, 14. Nov. Die Londoner Times bringt heute einen Artikel über die drohende Haltung Rußland's, in welchem es heißt: Frankreich sei mehr bei der Neutralisirung des Schwarzen Meeres interessirt gewesen als die anderen Mächte. Rußland habe seine Zeit abgewartet, und verlange jetzt, da Frankreich besiegt und geschwächt sei, eine Aufhebung des Vertrags. Hierzu würde jedoch England seine Zustimmung nicht geben.

Versailles, 14. Nov. General v. d. Tann zeigt in seinem offiziellen Berichte an das hiesige Hauptquartier an, er habe in der am 9. d. M. bei Orleans stattgehabten Schlacht 42 Offiziere und 667 Mann verloren, während die Franzosen zugeben, ihr Verlust habe 2000 Mann betragen.

Die preußische Belagerungs-Armee von Thionville hat durch 2 Corps von der früheren Belagerungsarmee von Metz reichliche Verstärkung erhalten und ist mit schweren Belagerungsgeschützen versehen worden, aus denen sie ein heftiges und wirksames Bombardement auf die Festung eröffnet hat. Seit Freitag brennt die Stadt an mehreren Stellen. Die Kanonade dauert fort. Bis jetzt hat die Besatzung noch keine Ausfälle versucht.

Von Paris erfährt man, es könne noch drei Wochen lang aushalten, weßhalb die preußischen Militärbehörden es vorzögen, die Uebergabe der Stadt durch Aushungern zu erzwingen. Es wird daher kein Bombardement stattfinden.

Tours, 14. Nov. Aus Lyon angekommene Nachrichten lassen ersehen, daß die Preußen im Osten beständig vorrücken. Sie haben nunmehr Dole besetzt.

London, 14. Nov. Fürst Gortschakoff, der russische Premierminister, erklärt in einer Note, zwischen Rußland und Preußen sei keinerlei Uebereinkommen in der orientalischen Frage getroffen worden. Man ist hier der Ansicht, Rußland werde sich vorläufig aller feindseligen Handlungen enthalten und sich auf diplomatische Vorstellungen beschränken.

Aus Spanien eingegangene Nachrichten lassen ersehen, daß sich gegen die Erwählung des Herzogs von Aosta zum König eine gewaltige Oppositionspartei heranbildet.

Neue Anzeigen.

Benefit-Ball,

Gehalten von Wittwe Hoffmann,

am

Samstag, den 26. Novbr. 1870,

In J. Schimpff's Halle.

Eintritts-Preis 50 Cents.

Freunde und Bekannte sind achtungsvoll zu zahlreichem Besuche eingeladen, und wird für gute Musik und Erfrischungen bestens gesorgt.

2w Wittwe Hoffmann.

Turn-Verein.

Regelmäßige monatliche Geschäfts-Versammlung am Sonntag den 20. Novbr., Nachmittags 2 Uhr, in J. Schimpff's Halle.

L. Schimpff, Sprecher.
J. Lindemann, Schriftwart.

Verlangt wird:

Ein guter Arbeiter für ein Möbel-Geschäft, oder ein Mann, der den Arbeitsshop eines solchen Geschäfts übernehmen will. Nachzufragen bei Joseph Becker, Hyde Park. 17n3w

Zur Beachtung.

Alle diejenigen, welche mir seit einem Jahr und darüber schulden, werden ersucht, binnen einem Monat zu zahlen, widrigenfalls ich Klage erheben werde.

17n70 Dr. Bodemann.

Deutscher

Bauverein, No. 3

Regelmäßige Einzahlung:

Montag den 28. Nov.,

Abends 8 Uhr, in John Zeidler's Halle.

Hinterlassenschaft des verstorbenen

Jakob Weitzell.

Der Unterzeichnete hat für die Hinterlassenschaft des verstorbenen Jakob Weitzel, früher von Archbald Township, die Vollmacht als Administrator erhalten. Alle Personen, die Forderungen an dieselbe haben, mögen sie einreichen, und die Schuldner sind ersucht, ohne Weiteres zu bezahlen an John Louis, Administrator, oder seinen Anwalt 17n6w

Fred. W. Günster, Scranton, Pa.

Werthvolles

Grund-Eigenthum

zu verkaufen.

Die weit und breit bekannte Gartenwirthschaft des Unterzeichneten, nur einen kurzen Spaziergang von Scranton entfernt, wird hiermit im Privatwege zum Verkauf angeboten. Der

Atlantic Garten

ist ein seit Jahren beliebter Lustort der Deutschen von Scranton und es kann unter tüchtiger Verwaltung das darin angelegte Capital in drei Jahren verdoppelt werden.

Die Gebäulichkeiten auf dem Grundstück sind: Ein großes Wohnhaus, geräumig genug für drei Familien, mit daranstoßender Schenkstube, an der Hauptstraße nach Providence gelegen und halbstündlich durch die Straßeneisenbahn erreichbar; ein großer hübscher Tanzsaal, gleich passend für Sommer oder Winter, mit Bar, Gallerie für Musik u. s. w. vollständig eingerichtet; eine gute Kegelbahn; geräumige Stallung und Remissen für Pferde und Wagen; vollständig eingerichtete Branntweinbrennerei, die mit geringen Kosten in eine Bierbrauerei umgeändert werden kann, — nebst anderen Angebäuden, zu zahlreich zur Benamung.

Der Garten ist mit Tischen, Bänken und Lauben versehen und kann leicht so vergrößert werden, daß er Raum für 2—3000 Personen bietet.

Die näheren Bedingungen des Verkaufs sind zu erfragen auf dem Platze, bei

Scranton, 17. Nov. 1870. Fr. Locher.

Deutscher Ball

bei

Frau Weingart, in Petersburg,

Samstag, den 19. November,

wozu alle Tanzlustigen freundlichst eingeladen werden.

Musik von Prof. Smith's Peterburg Band.

Eintritt frei. 2w

Funcke & Noll,

121 Penn Avenue, Scranton, Pa.,

importiren und verkaufen im Großen und Kleinen alle Sorten

Weine, Liquöre, Bitters.

Die obige Firma lenkt die Aufmerksamkeit der Herren Wirthe und von Privatpersonen auf ihr vorzügliches Lager von unverfälschten

Weinen und Liquören,

und wird es stets ihr Bestreben sein, durch reelle und pünktliche Bedienung das in sie gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen.

Unser Vorrath besteht aus importirten deutschen, französischen und spanischen Weinen und Liquören, einheimischen California und Catawba Weinen, Rye und Bourbon Whiskey's u. s. w.

17n70 Funcke & Noll.

Danksagung.

Unterzeichneter kann nicht umhin, den Mitgliedern des Scranton Liederkranz hiermit öffentlich seinen Dank abzustatten für den zahlreichen Besuch, mit dem sie ihn beim Geburtstagsfeste am Samstag beehrten. Heinrich Walter,
Cedarstraße.

Deutscher Ball,

Gehalten von Christian Mailänder,

Am Donnerstag, den 24. Nov. 1870,

Auf der kleinen Flat.

Eintritt frei.

Der Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß er am obigen Tage einen Ball in seiner Halle (früher Heblich's) abhalten wird und ladet Freunde und Bekannte dazu ein.

2w Christian Mailänder.

Buchführung,

Rechenkunst und Schönschreiben.

Unterricht ertheilt am Tag und Abends in Gardner's College. 20o1m

Jahres-Ball

des

Grütli Vereins

von Scranton,

zur 563jährigen Feier des schweizerischen Grütli-Bundes,

Gehalten am Donnerstag, 17. Nov. '70,

in Frank Kiefers Halle,

Preis des Tickets $1.00, für einen Herrn und zwei Damen.

Die Committee wird weder Mühe noch Kosten scheuen, um allen Besuchern gerecht zu werden und ladet freundlichst zu zahlreicher Betheiligung ein. 3n3w Die Committee.

Groceries und Provision-Store

von

John Schröder,

Park Hill, Hyde Park.

Der Unterzeichnete macht seinen Freunden die ergebene Anzeige, daß er in der 8. Straße, nahe Hargesheimers Wirthschaft, einen Store eröffnet hat, alle Artikel vorräthig hält und eben so billig als sonst Jemand verkauft. Eine Probe wird Jedermann überzeugen.

(17n70) John Schröder.

Die

„Continental"

Lebens Versicherungs Co.

von

Hartford, Conn.

„Ein weiser Mann hinterläßt ein Erbgut."

William Bracken, Gen.-Agent.
Rev. Carl Weber, Deutscher Agent.

Eine Haupt-Office wird am ersten nächsten April in Scranton etablirt. 10n70

W. Seiffarth,

Thierarzt,

bietet hiermit seine Dienste dem deutschen Publikum von Scranton und Umgegend bei allen Krankheiten der Hausthiere unter der Zusicherung rascher Hülfe an.

Anmeldungen können bei Hrn. Chas. Ochs, Penn Avenue, hinterlassen werden. 10n70

Deutscher Ball

Gehalten von Joseph Westhauser,

In Knieriemen's Halle,

Petersburg,

Am Samstag, den 19. Nov. '70.

Musik von der Petersburg Band.

Speisen und Getränke jeder Art werden in Hülle und Fülle vorräthig sein.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

2w Jos. Westhauser.

Deutscher

Bauverein, No. 1.

Regelmäßige Einzahlung:

Am Samstag, 19. Nov.,

Abends um 8 Uhr, in John Zeidler's Halle.

Nach derselben Geldversteigerung.

Zur Nachricht.

Der Unterzeichnete ist gesetzlich ermächtigt, die Rückstände der früheren Firma „C. Schmidt u. Co." einzutreiben und ersucht daher alle diejenigen, welche der Firma noch schulden, zur pünktlichen Zahlung, wenn sie Unkosten vermeiden wollen. 3n3w Heinrich Walter.

Charles Müller,

Merchant Tailor,

(früher in Wilkesbarre,)

macht hiermit bekannt, daß er sich in Scranton niedergelassen und ein Geschäftslokal in Penn Avenue, unterhalb der Mulberry Straße, eröffnet hat. Er wird stets eine gute Auswahl vom besten Tuche jeder Sorte vorräthig halten und dasselbe nach dem modernsten Style zu Anzügen verarbeiten.

Reparaturen und alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten werden prompt und billig besorgt. 13o70

Pferde-Dressur.

Ein alter Praktikus, der in der Dressur und im Schulen von Reit- und Zugpferden in Deutschland eine langjährige Erfahrung genoß, empfiehlt sich zu ähnlichen Dienstleistungen, wo es verlangt wird.

Auch ist er er jederzeit erbötig, Reitunterricht zu ertheilen.

Seine Adresse ist in der Office ds. Bl. zu erfragen. 10n70

Philipp Kirst,

Schieferdecker,

macht die Deutschen dieser Gegend darauf aufmerksam, daß er Schiefer jeder Schattirung (roth, blau und grün) vorräthig hält und sowohl neue Arbeiten als auch Reparaturen jeder Art pünktlich und gut ausführt.

Wohnung im Hause von Jakob Geiger, Cedarstraße. 3n70

Stiefeln u. Schuhe!

Davis und Goldsmith,

215 Penn Avenue,

erlauben sich hiermit einem verehrten Publikum anzuzeigen, daß sie soeben ein neues Stiefeln- und Schuhgeschäft am obigen Platze eröffnet haben, und laden Freunde und Bekannte zu zahlreichem Besuche ein.

Ihre Waaren sind erst neulich zu der niedrigsten Goldprämie eingekauft, was sie in den Stand setzt, so billig als irgend ein anderes Geschäft zu verkaufen.

Herr S. Goldsmith ist dem Publikum schon seit längerer Zeit als energischer Geschäftsmann bekannt und neue Arbeit und Reparaturen werden unter seiner speziellen Aufsicht angefertigt.

Kommt und überzeugt Euch.

5mi70 Davis u. Goldsmith.

Wer hat alte Cente?

Für amerikanische alte Cente von den Jahrgängen 1792, 1793, 1799, 1804, 1809 und 1815 werden gute Preise bezahlt. Ebenso für halbe Cente gewisser Jahrgänge.

Wer solche besitzt, melde sich in der Expedition dieses Blattes. 3d8

H. M. & J. Jordan,

(Nachfolger von Link u. Jordan,)

Druggisten und Apotheker,

Ecke Penn Avenue und Sprucestraße,

Scranton, Pa.

Aerztliche Rezepte mit Achtsamkeit zubereitet zu jeder Stunde der Nacht und an Sonntagen.

General-Agenten für Pfoutz's Condition Powders und Pratt's Astral Oil. 13o70

Eine gute Gelegenheit.

Der Unterzeichnete offerirt zum Verkauf eine Lotte, gelegen an Remington Avenue, in der 11. Ward von Scranton. Die Lotte ist 40 Fuß Front und 200 Fuß tief und umzäunt. Bedingungen leicht. Nachzufragen in der Office von J. H. Campbell, 416 Lackawanna Avenue, Scranton, Pa. 28j

Grundeigenthum zu verkaufen:

Ich offerire verschiedenes Grundeigenthum erster Klasse zu den mäßigsten Bedingungen, sowohl Wohnungen als auch Geschäftsplätze. Personen, welche im Herzen der Stadt Scranton zu kaufen wünschen, thun wohl daran, erst bei mir vorzusprechen, ehe sie sonstwo kaufen.

C. M. Drinker,
Grundeigenthum-Agent,

8f70 Office mit dem City-Marschall.

Ein Hoch!

für

Deutschland

und

König Wilhelm!

Ebenso für des Volkes

Dry Goods Store

von

COURSEN & BLAIR,

Einen außergewöhnlich großen Vorrath von

Herbst und Winter

Ellenwaaren

Tuch, Carpets, Oeltuch &c., &c.

zu Preisen, die mit New-York den Vergleich aushalten.

421 Lakawanna Avenue. 421

Privat-

Elementarschule,

im Hause des Hrn. Charles Fries, Cedarstraße, ebener Erde.

Indem ich hiermit anzeige, daß das Schullokal vom 22. d. M. bis 15. Oktbr. behufs Aufnahme der Schüler offen ist, ersuche ich diejenigen Eltern, welche ihre Kinder bereits notiren ließen, gefälligst vorzusprechen. Das erste Semester beginnt am 3. Oktbr. d. J., auch wird daselbst beim Einschreiben der Schüler das monatliche Lehrgeld von 75 Cents womöglich als in Empfang genommen quittirt. Offen jeden Tag (exclusive Sonntag) von 8—10 Uhr M., 2—4 N. M. und 6—8 Uhr Abends. John Henry Natich,

22f4w Lehrer.

Duponco's goldene Pillen für Frauen
Duponco's goldene Pillen für Frauen

sind gänzlich unschädlich,
sind gänzlich unschädlich,

Wirken zauberartig in jedem Falle,
Wirken zauberartig in jedem Falle,

Und verfehlen nie
Und verfehlen nie

augenblickliche Erleichterung und andauernde Heilung bei unterdrückter Menstruation zu geben und entfernen Obstruktionen jeder Art.

Eine Dame schreibt, sie würde lieber $5 für eine Box zahlen, als ohne sie sein.

N.B.—Ich gebrauche die kleinen rothen und gelben Boxes nicht mehr, da sie gefälscht sind. Die echten sind jetzt in großen weißen Boxes, enthalten doppelt soviel Pillen und auf jeder Box findet man den V. St. Steuerstempel, von meinem eigenen Stempel gedruckt, auf dem die Worte in weißer Schrift stehen „Duponco's goldene periodische Pillen." Wenn du deine Gesundheit und dein Leben schätzest, so gebrauche keine derartige Pillen ohne den obigen Stempel.

Preis $1 per Box. Sechs Boxes $5.

Verkauft durch H. F. Lobeck und Mathews Bros., in Scranton. Wer $1 an dieselben durch die Scranton Post sendet, erhält die Pillen frei nach irgend einem Landestheile geschickt. Ferner verkauft durch R. G. Morgan u. Co., Hyde Park, Pittston, Wilkesbarre, durch einen Apotheker in jeder Stadt der Ver. Staaten und durch

S. D. Howe, alleiniger Eigenthümer,

27o70,1j New-York.

Zum Verkauf:

Prachtvolle

Heimstätten!

für die

Arbeiter und Handwerker.

Die Lotten liegen an den Jefferson, Adams, Washington, Wyoming, Penn, Franklin, Monsey, Providence, New-York u. Marion Avenues und an der 6., 5., 4. und 3. Straße. Alle Straßen sind ausgelegt und geebnet. Die Grundstücke werden auf billige Bedingungen verkauft. Diese Lotten sind bekannt und gelegen an der Gilmore Landstrecke, auf dieser Seite von Green Ridge und deßhalb viel näher zu Scranton, als irgend welche Lotten, die jetzt zum Verkauf angeboten werden.

Die Lehigh und Susquehanna Eisenbahn und die Scranton u. Providence Straßen-Eisenbahn fahren gerade durch nach der Monsey und Providence Avenue, und die Dunmore Straßen Eisenbahn passirt innerhalb vier Squares an den Lotten am oberen Ende vorbei. An der unteren Seite begränzt der Lackawanna Fluß das Land.

Der Besitztitel für diese Lotten ist unbestreitbar und dieselben variiren im Preise von 200 bis zu 900 Dollars.

Für Bedingungen, Plan &c. frage man nach bei

John Handley,

23jl8 Rechtsanwalt.

Peter Hättich,

praktischer

Uhrmacher und Juwelier,

Hält fortwährend an Hand ein gutes Assortement von Taschen- und Wanduhren und Goldwaaren. Ebenso eine große Auswahl von Gold-, Silber-, Stahl- und platirten Brillen und feinen Augengläsern. Indem ich mit einem praktischen Optikus in Verbindung stehe, so bin ich im Stande, irgend einem Auge die passenden Gläser zu verschaffen, mag dasselbe noch so fehlerhaft sein.

Peroscopische Gläser neu oder in alte Gestelle eingesetzt. 4f9ba

Goldsmith Brothers,

Lackawanna Avenue,

haben soeben ihre

Herbstwaaren,

bestehend aus einem immensen Vorrath von

Stiefeln und Schuhen

für

Jeden Stand

und

Jedes Alter

erhalten. Ueber Qualität und Billigkeit brauchen wir nichts zu sagen, die Ankündigung obiger Thatsache allein genügt, um ihren Store mit Kauflustigen zu füllen.

Colvin & Lehr,

Hyde Park, über der neuen Brücke,

Nachfolger von A. B. Stevens u. Co,

beehren sich den hiesigen Deutschen anzuzeigen daß sie obiges Geschäft übernommen haben und Monumente und Grabsteine in kürzester Frist besorgen. Hr. Lehr war seit zwei Jahren Vormann in Hrn. May's Marmorgeschäft, was eine Garantie guter Arbeit ist. 27o6m

Cäsar sagte:

„Veni! Vidi! Vici!"

(Ich kam, sah und siegte.)

Max Riess & Co.,

aber sagen:

Kommt, sehet

Und Ihr werdet kaufen!

Denn es ist ohne Zweifel der billigste Schnittwaaren-Laden in der Stadt; sie haben soeben einen ungeheuren großen Vorrath von

Herbstwaaren

der allerneuesten Moden

bekommen und da ihr Motto: „Schneller Umsatz und kleiner Profit" ist, so ist ihr Laden immer mit Kunden angefüllt, welches gut für die junge Firma spricht.

Calicos und Muslin zu New-York Preisen.
Schwarzen und col. Alpaccas zu 25 Cents.
Shawls, Tücher von 1—100 Dollars.
Wollene Unterröcke für 1 Dollar.
Reifröcke für nur 40 Cents.
Flannelle von 20 Cents an.
Steppdecken und Blankets billig.
Die besten Federn nur einen Dollar.
Teppiche von 30 Cents aufwärts.
Corsetts (Schnürleiber) zu 50 Cents.
Der Platz ist 199 Lackawanna Avenue, in John Zeidlers Block,

M. Rieß & Co.

N. B. 5 Prozent Rabatt für Schullehrer und Prediger. 6o70

Gregory & Snover,

Ecke Lackawanna u. Penn Av.,

Scranton, Pa.,

haben das großartigste Lager von

Schnupf-, Kau-

und

Rauch-Taback,

Cigarren, Pfeifen,

und Alles in dieses Fach einschlagende, was in einem Geschäfte erster Klasse gefunden werden kann.

☞ Aufträge von Auswärts werden prompt effektuirt und in allen Fällen Zufriedenheit garantirt. (2d9) Gregory u. Snover.

Orchestrion.

Das in der Germania Halle aufgestellte Orchestrion ist von dem talentvollen Instrumentenbauer, Hrn. E. Welde, reparirt und mit einer Anzahl neuer Piecen versehen worden, und kann das Publikum in der Zukunft wieder bei einem schäumenden Glase Bier den Genuß einer klassischen Musik haben. Sprecht gefälligst vor.

John Zeidler.

Garney, Tripp u. Co.,

Fabrikanten von

Feinen Cigarren,

und Engroshändler in

Schnupf-, Rauch- und Kau-Taback,

Pfeifen &c.

Alleinige Eigenthümer des berühmten „Nay-Aug" Rauchtabacks.

308 Lackawanna Avenue.

☞ Deutsch wird von Hrn. John S. Schort gesprochen. 5mi6m

Wheeler & Wilson

Lock Stitch

Nähmaschine.

Erhielt die höchste Prämium-Gold-Medaille über alle confurrirenden Nähmaschinen der Welt in London 1862 und Paris 1867.

Ueber 450,000 derselben sind jetzt im Gebrauche, etwa 100,000 mehr als von irgend einer anderen existirenden Maschine.

Thatsachen beweisen mehr als Behauptungen.

Tausende der Wheeler u. Wilson Maschinen sind im Gebrauche, worauf für die Dauer von 16 Jahren nicht einen Cent für Reparaturen verwendet wurde.

Verkauft auf monatliche Abschlagszahlungen von $10 per Monat.

Sprechet vor und überzeugt euch, ehe ihr ein andere Maschine kauft. 10mi70

Peterson & Carpenter,

321 Lackawanna Avenue,

in Alexander's Bilder- und Spiegel-Geschäft.

Kleidermacherin

und

Fabrikation von Haararbeiten,

Zimmer No. 11, Zeidler's Block, obenauf,

199 Lackawanna Ave.

Besondere Aufmerksamkeit wird Haararbeit und dem Frisiren geschenkt.

Höchste Haarpreise

bezahlt für Haar jeder Farbe, Qualität und Länge.

Kleider und Mantillen

werden prompt angefertigt. Habe soeben Mad. Demorest's, Buttricks und Taylors neueste Muster für Damen und Kinder erhalten, die ich gerne zur Einsicht vorlege.

Bleichen, Pressen, Reinigen und Abändern von jeder Sorte

Strohwaaren

wird prompt und billig besorgt. Bestellungen von Milliners zu herabgesetzten Preisen ausgeführt.

5mi70 Mrs. J. S. Williams.